

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.

Ausgabe

03

Magazin der EWN

2025



Am 29.08. besuchte uns ein Team vom NDR-Fernsehen, um über den Stand des Rückbaus in Lubmin zu berichten.

INHALT

Editorial	3
Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung	
Kurznachrichten	4
Aus dem KGR/KKR	
Straßenbau mit Umwegen	6
Entsorgungsziel Schmelzanlage	8
Errichtung eines Betonkonditionierungszentrums	10
Gemeinsam feiern, gemeinsam stark	12
„Onkel Ben´s zieht ein“	13
Neues von unseren Drittprojekten	14
Was macht eigentlich...	18
Gleichstellung	
Räume für Familienfreundlichkeit	19
Für ein respektvolles Miteinander	20
Souverän statt sprachlos	22
Nachhaltigkeit	
Fang und Umzug - Zauneidechsen am Standort Rheinsberg	24
Azubis	
Jugend- und Auszubildendenversammlung	26
Ausblick	
Wissenswerkstatt	27
Neu in der EWN – Willkommen!	

IMPRESSUM

Herausgeber

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Unternehmenskommunikation
Kurt Radloff
Telefon +49 38354 4-8030
kurt.radloff@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
www.ewn-gmbh.de

REDAKTION

Anke Schmidt
Irene Krahrmer
Katrin Kühl

Telefon +49 38354 4-8003
info@ewn-gmbh.de

REDAKTIONSBEIRAT

Henry Ehnert
Kathleen Hinz
Doris Kohls
Lina Heker
Stefanie Wordell
Markus Birkholz

LAYOUT

Valentina Crespo

REDAKTIONSSCHLUSS
20.08.2025

DRUCK
www.dh-panzig.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

inzwischen sind meine ersten 200 Tage bei der EWN schon wieder vorbei und das erste Halbjahr hielt mit der vorläufigen Haushaltsführung, der Kündigung unseres Kantinenbetreibers in Lubmin sowie der Klage gegen unsere Aufsichtsbehörde in Potsdam doch einige ungeplante Herausforderungen parat. Hinzu kam natürlich die Verabschiedung von Henry Cordes zum 30.06.2025 nach über 14 Jahren an der Spitze der EWN-Gruppe und somit die vorübergehende, zusätzliche Übernahme der Verantwortung für die technischen Themen. Die Suche nach einem Nachfolger durch das Bundesfinanzministerium läuft mit Hochdruck und ich hoffe, dass wir zeitnah in der Geschäftsführung wieder im bewährten Zweier-Team unterwegs sind.

Einer der Höhepunkte im ersten Halbjahr war für mich der erste Tag der offenen Tür am 17.05.2025 für alle Mitarbeitenden und ihre Angehörigen im KGR. Es war schön zu sehen, mit welchem Engagement und Stolz viele von Ihnen unsere EWN-Anlagen präsentiert haben. Dafür an dieser Stelle nochmal meinen herzlichen Dank. Aufgrund der enormen Zahl der Anmeldungen ist der Folgetermin am 20.09.2025 schon fest in den Kalendern eingetragen.

Neben unseren Rückbau- und Neubauprojekten läuft relativ unbemerkt eines unserer größten IT-Projekte in der EWN-Gruppe: Die Umstellung unseres bisherigen „alten“ SAP-Systems auf das moderne SAP-System S/4 HANA. Ohne ein gut funktionierendes

SAP-System wären viele kaufmännischen Prozesse in den Bereichen Finanzen/Controlling, Einkauf und Personal nicht möglich. Anfang Oktober wird nun mit der Umstellung ein großer Meilenstein erreicht und somit die Benutzerfreundlichkeit und Performance des Systems deutlich gesteigert. Derzeit finden die Schulungen für die Endanwender statt und ich hoffe, dass zum Jahresende auch unser analoger Urlaubsantrag endlich der Vergangenheit angehört.

Von der Kündigung unseres Kantinenbetreibers in Lubmin zum 30.09.2025 hatte ich schon berichtet. Nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren ist es uns gelungen, mit „Onkel Ben's“ einen neuen Anbieter zu finden, der in der Region bekannt ist und ab November den Betrieb unserer Kantine übernehmen wird. Für Oktober wird es eine Übergangslösung geben. Weitere Details werden rechtzeitig im Intranet bekannt gegeben. Ich würde mich freuen, wenn das Angebot des neuen Betreibers von Ihnen rege genutzt wird und wieder viele Kolleginnen und Kollegen den Weg in unsere Kantine finden.

Herzliche Grüße

Ihr

Markus Lindner

Kurznachrichten

An dieser Stelle berichten wir wie gewohnt über die Arbeiten am Standort Lubmin.

Am Fortluftkamin der Externen Abluftanlage Nord III laufen Korrosionsschutzarbeiten.



Auf der AS 10 wurde mit der Zerlegung der IBC Container begonnen.

Auf der AS 8 wurde die Verpackung von asbesthaltigen Dachmaterialien abgeschlossen. Die Arbeitsplatzabnahme für die Umverpackung von Kabeln ist erfolgt.



Die Dachsanierung des Gemeinsamen Spezialgebäudes (GSG) (Abbruch sowie Neubau des Dachs) ist in Arbeit. Im GSG laufen Rückbautätigkeiten am Stahlbau.

Die 48.000-h-Wartung des Blockheizkraftwerks (BHKW) wurde abgeschlossen. Weitere, kleinere Instandhaltungsarbeiten am BHKW laufen weiterhin.

Der außer Betrieb genommene alte Messcontainer der Meteorologie wird zurückgebaut.

Derzeit werden die Armaturen an den Rohrleitungen auf den Rohrbrücken im Zuge der Wartungsarbeiten getauscht.

Im **Apparatehaus Werk I** wird die Demontage von Rohrleitungen und Ausrüstungen der Speziellen Kanalisation fortgesetzt. Die Demontage der Technischen Gebäudeausrüstung wird ebenfalls fortgesetzt.

Auf der **Reaktorsaaldecke des Blockes 4** wurde die Demontage der Schüsse 3 und 4 des Reaktorschutzcontainers beendet.

Auf dem **Arbeits- und Serviceplatz (AS) 6** erfolgte die Zerlegung des Schusses 1 und die Zerlegung des Schusses 2 ist in Arbeit. Die Bearbeitung von Bleimatten auf dem AS 6 werden fortgeführt.

Auf dem **Maschinenhausdach** des Blockes 1 steht die Erneuerung der Dachlaternen kurz vor dem Abschluss.

Die Arbeiten an der **Zerlegehalle (ZLH)** schreiten in allen Gewerken voran. Sämtliche Arbeiten an den Dachflächen, inklusive der Montage der Rückkühlwerke auf dem Dach der ZLH, wurden abgeschlossen.

Im **Überwachungsbereich** wurde die Demontage der Rohrleitungen auf den Rohrbrücken B und H sowie der Abbruch dieser Rohrbrücken abgeschlossen.

Die Sanierung des Daches der **CWA** ist abgeschlossen und das Gerüst wurde zurückgebaut. Die Module der PV-Anlage wurden montiert. Es erfolgt der elektrische Anschluss der Module.

Straßenbau mit Umwegen

In Rheinsberg wird in Zukunft eine neue Straße gebraucht. Dafür begann man bereits 2020 mit der Planung. Über fünf Jahre später ist aber von einer Straße noch nichts zu sehen. Hier stellt sich zu Recht die Frage, warum ein solcher Bau so lange dauert.

Ein kurzer Rückblick: Im Sommer 2020 wurde mit der Planung der neuen Straße begonnen. Schnell wurde klar, dass man dafür mit einem Fachplaner für Tief- und Straßenbau zusammenarbeiten möchte. Zudem musste der Baugrund durch eine Firma für geotechnische Untersuchungen erkundet werden. Diese Aufgabe wurde durch das Ingenieurbüro Heuer aus Wittstock übernommen.

Um in der Zukunft für alle Fälle gewappnet zu sein, wurden bei der Planung Schleppkurven für Containertransporte simuliert und die Zufahrt auf die bestehende Werkstraße entsprechend planerisch angepasst. Die ausführlichen Planungsunterlagen reichten wir schließlich bei der zuständigen Landesbehörde im März 2022 ein. Da es sich nach Baurecht um ein genehmigungsfreies Vorhaben handelte, rechneten wir mit einer schnellen Baufreigabe.

Etwa ein halbes Jahr wurden die Unterlagen von zuständigen Sachverständigen geprüft und letztendlich im Oktober 2022 bestätigt übergeben. Anders als erwartet, folgte die behördliche Bestätigung aber nicht kurzfristig darauf. Da weitere Behörden, unter anderem das Landesamt für Umwelt, beteiligt wurden, verlängerte sich die Prüfzeit.

Im August 2023 wurde uns mitgeteilt, dass weitere umfangreiche Untersuchungen der Flora und Fauna im Baugebiet und dessen Umfeld notwendig seien. Grund dafür ist, dass sich das Betriebsgelände des KKR in einem Landschaftsschutzgebiet befindet und von einem Naturschutzgebiet umgeben ist. Dank eines bestehenden Vertrages mit dem Umweltbüro Ortlieb, konnte man sehr kurz-

fristig mit den umfangreichen Kartierungsarbeiten im September 2023 beginnen. Anfang 2024 lag dann der sogenannte „Landschaftspflegerische Begleitplan“ mit integriertem Artenschutzfachbeitrag vor und wurde nach interner Prüfung im Frühjahr 2024 den Behörden übergeben. Dieser Bericht beinhaltet



zahlreiche Maßnahmen, die zum Schutz von Flora und Fauna durchgeführt werden sollen. Für die Versiegelung von Biotopflächen war die EWN dazu angehalten, Ausgleichsflächen über die Flächenagentur des Landes im Flächenpool Zempow zu kaufen. Für die gesichteten Wald- und Zauneidechsen wurden außerhalb der Kraftwerksmauern Ersatzhabitate in EWN-Eigenleistung, geschaffen. Das Baufeld musste von jeglichen Eidechsen befreit werden, speziell von der streng geschützten Zauneidechse.



Errichtung eines Reptilienschutzzaunes

Eingefangene und wieder ausgesetzte
Zauneidechse

Die zahlreichen Ab- und Rücksprachen zwischen den zwei Landesbehörden, Umweltbüro und den Beteiligten vor Ort zogen die Umsetzung der Maßnahmen über das ganze Kalenderjahr hinweg und ließen einen Baustart im Jahr 2024 letztlich unmöglich werden.

Unter Berücksichtigung der Schutzzeiten der Eidechsen wurde um das Baufeld sowie um den Bereich der Baustelleneinrichtung im März 2025 schließlich ein Reptilienschutzzaun errichtet. Ab April 2025 begann die EWN mit Eigenpersonal die Baufläche der Straße täglich nach Zauneidechsen und anderen Reptilien abzusuchen. Gefundene Tiere wurden vorsichtig eingefangen, bestimmt und dokumentiert, und anschließend an den vorab errichteten Ersatzhabitaten wieder ausgesetzt.

Wie der Umzug im Detail funktionierte, lässt sich auf den Seiten 24 und 25 nachlesen.

Bis Anfang Juni 2025 konnten so zwei Zauneidechsen, eine Waldeidechse und eine Blindschleiche abgesammelt und umgesetzt werden. Die entsprechenden Berichte, sowie wöchentliche Protokolle der Kontrolle des Zustandes des Schutzzaunes, wurden der Behörde zugestellt. Die täglichen Kontrollen konnten somit Mitte Juni bereits eingestellt werden, da keine weiteren Funde zu erwarten waren. Wöchentliche Kontrollen des Schutzzaunes werden bis zur Fertigstellung der Baumaßnahme auch weiterhin durchgeführt.

Umso mehr freut es uns, dass wir für dieses Vorhaben nun alle Auflagen erfüllen konnten und im Oktober 2025 mit der Baumaßnahme beginnen werden.

Entsorgungsziel Schmelzanlage

Der Prozess der Freigabe der Metalle zur
Recyklierung ist immer noch offen.

Zwischenzeitlich konnten die Abstimmungen zwischen der EWN, der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde des KGR und einer Schmelzanlage so weit vorangetrieben werden, dass ein behördliches Einvernehmen beantragt werden konnte. Wir gehen von einem Start der Entsorgung der ferritischen Metalle im Spätsommer/Frühherbst 2025 aus.

Entsorgung alter Dachpappe zur Deponie

Die Tätigkeiten zum Sortieren und Verpacken der alten Dachpappen auf dem Arbeits- und Serviceplatz 8 (AS 8) sind abgeschlossen.

Die Sanierung des Daches des Gemeinsamen Spezialgebäudes (GSG) läuft planmäßig. Die Entsorgung der Materialien läuft sehr zügig. Insbesondere sei hier auf die kurzen Bearbeitungszeiten für die Freigabe der Materialien bei allen am Prozess beteiligten Unternehmen, EWN, TÜV und unserer atomrechtlichen Aufsichtsbehörde, verwiesen. Die Entsorgung dieser Materialien klappt reibungslos. Die zügige Bearbeitung dieses Massenstromes versetzt uns als EWN in die Lage, weitere Dachmaterialien zu messen, die Freigaben zu beantragen und dann ebenfalls zu entsorgen.



35-m³-Abrollcontainer mit eingelagerten
Materialien des GSG-Daches



Teilerlegter Reaktorschutzcontainer
auf dem AS 6 im Block 4.

Betonrecycling von den Flächen B13 und B18

Für das abgeschobene Betonrecycling-Material der Bereitstellungsflächen B13 und B18 wurde die beantragte Freimesskampagne freigegeben. Umgehend haben wir mit dem Umladen der ca. 210 Tonnen Betonrecycling-Materials aus des 7-m³-Mulden in hierfür vorgesehene Vollwandboxen begonnen, um diese in der Freimessanlage messen zu können. Nach der Freimessung wird dieses Betonrecycling-Material wieder in 7-m³-Mulden verkippt und bis zur Freigabe durch die atomrechtliche Aufsichtsbehörde gelagert. Wir gehen von einer Entsorgung noch in diesem Jahr aus.

Zerlegung der Reaktorschutzcontainer (RSC)

Zurzeit zerlegen wir die großen Reaktorschutzcontainer auf dem AS 6 im Block 4. Ziel ist die Vorzerlegung der RSC in handhabbare Segmente von ca. 8 Tonnen. Diese wiederum werden dann auf den großen Sägen auf Vollwandboxengröße nachzerlegt, gegebenenfalls behandelt und freigegeben.

Granulatbetoncontainer (GBC)

Die Granulatbetoncontainer sind als Container für die Aufnahme von radioaktiven Abfällen zur Einlagerung in ein Bundesendlager konzipiert und beschafft worden. Leider haben diese Container keine Zulassung für das Bundesendlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (Konrad) erhalten. Zwischenzeitlich hat die EWN diese GBC zur abgeschirmten Lagerung von radioaktiven Abfällen im ZLN genutzt.

Die 22 GBC haben jeweils eine Masse von ca. 14,5 Tonnen und müssen

vor der Freigabe zu Bauschutt verarbeitet werden. Dieses Verfahren ist aufgrund der speziellen Bauweise der GBC erforderlich. Für die Herstellung der Betonstruktur der GBC wurde granuliertes Metall aus dem Einschmelzen radioaktiv kontaminierten Metalls verwendet. Dieses Metall innerhalb der Betonstruktur erhöhte die Abschirmwirkung der GBC und stellte eine Wiederverwendung des Metalls dar.

Im Rahmen des Freigabeprozesses müssen wir eine Aktivität kleiner als die einzuhaltenen Grenzwerte nachweisen und gleichzeitig sicherstellen, dass diese GBC keine Wiederverwendung finden. Deshalb ist für die Freigabe das Verarbeiten zu Bauschutt erforderlich, das Entsorgungsziel lautet Deponie.



Teildemontierter GBC auf dem AS 10

Errichtung eines Betonkonditionierungszentrums

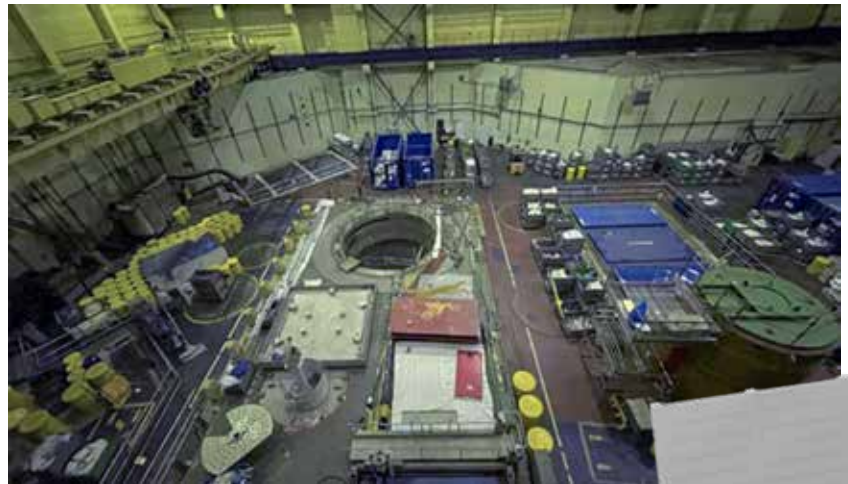
Aufgrund der Verzögerungen für die Planung und Errichtung des Neubaus eines Betonbearbeitungszentrums (BBZ) ist die Errichtung einer temporären Lösung in einem bestehenden Kontrollbereich erforderlich.

Hierfür plant die EWN die Errichtung eines Betonkonditionierungszentrums im Apparatesaal Block 4.

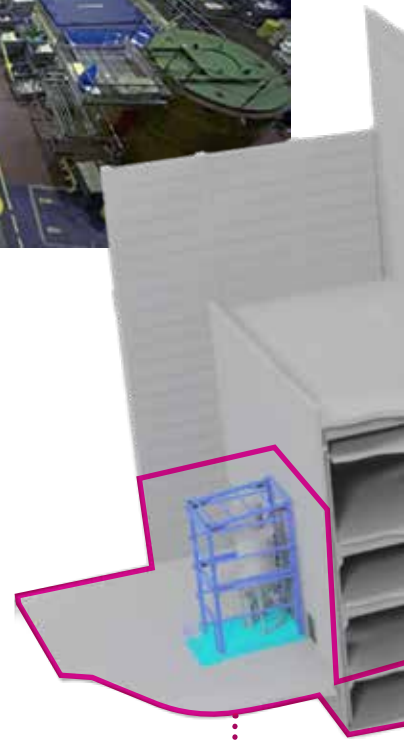
Aufgabe des Betonkonditionierungszentrums ist die Behandlung von Beton, der als radioaktiver Abfall zu entsorgen ist, also in das Bundesendlager für schwach und mittelradioaktive Abfälle (Konrad) zu verbringen ist.

Erforderlich sind Anlagen zum:

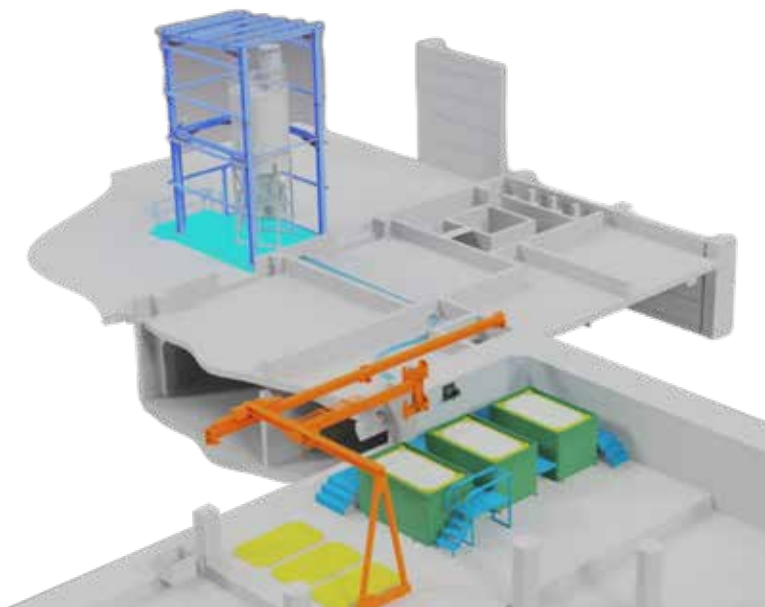
1. Brechen von Beton auf eine Korngröße < 2 cm
2. Abfüllen des Betonbruchs in Fässer
3. Messen der Fässer zur Erlangung aller radiologischen Informationen für die Deklaration im Endlagerverfahren
4. Verfüllen des Betonbruchs in Konrad-Container als:
 - Produktcontainer (ausschließlich Betonbruch) oder zur
 - Resthohlraumverfüllung (Betonbruch wird in Hohlräume zwischen Fässern im Konrad-Container gefüllt)



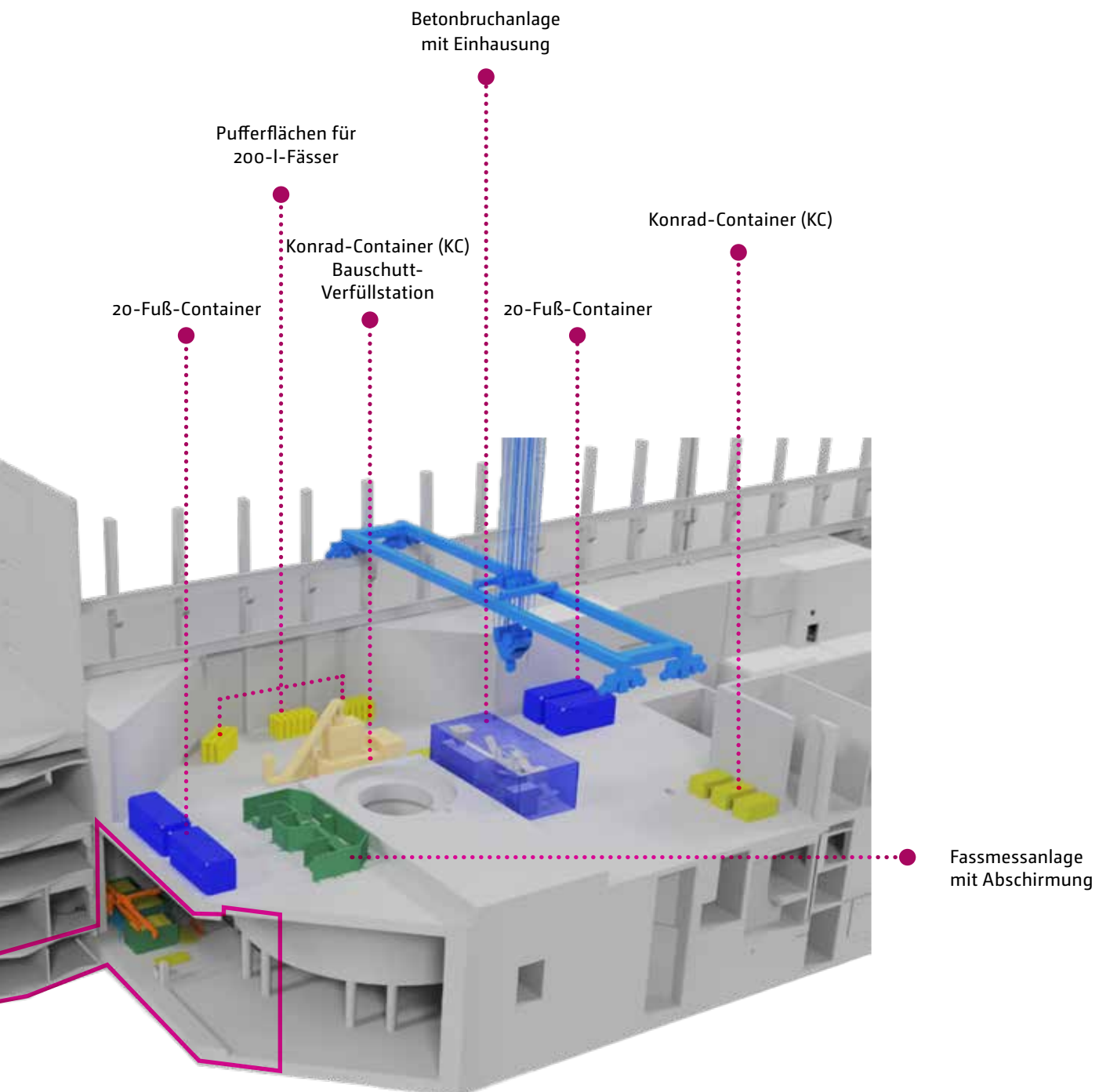
Blick in den Apparatesaal von Block 4, dem geplanten Standort des Betonkonditionierungszentrums



Vergussanlage mit außen aufgestelltem Silo



Die erforderliche Maschinenteknik ist bereits in der Beschaffung, die Aufträge hierfür sind vergeben. Die beauftragten Firmen erarbeiten bereits die erforderlichen Unterlagen.



In der letzten Informativ wurde die Anlage zum Aufspalten von Beton mittels Schockwellen vorgestellt. Bei erfolgreich verlaufendem Forschungsvorhaben passt diese Anlage genau in den Prozess des Betonbearbeitungszentrums.

In der ehemaligen Dampferzeugerbox Block 4 wird eine Anlage zum Vergießen der Konrad-Container aufgestellt. Ab einem bestimmten Freisetzungspotential der radioaktiven Stoffe aus einem Konrad-Container sind diese störfallfest zu verpacken.

Das bedeutet, dass die eingestellten Fässer mit dem Mörtel „Konrad 2010“ zu vergießen sind. Die erforderlichen Hauptanlagen hierfür sind bereits beschafft und zum Teil an die EWN ausgeliefert.

Mit der Errichtung und Inbetriebnahme des künftigen Betonbearbeitungszentrums (BBZ) zieht dann die komplette Anlagentechnik dorthin um.

Gemeinsam feiern, gemeinsam stark

Auch in diesem Jahr nutzten die Gruppen der Abteilung P1TA Elektro-, Mess- und Leittechnik die Gelegenheit, abseits des Arbeitsalltags zusammenzukommen und den Teamgeist zu stärken. Das alljährliche Sommerfest hat sich inzwischen zu einer festen Tradition entwickelt – organisiert mit viel Einsatz und Herzblut von unserem Kollegen Martin Ball, dem an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gebührt!

Austragungsort war diesmal das Vereinsgelände des SV "Sturmvogel" Lubmin e. V., das mit seiner entspannten Atmosphäre den perfekten Rahmen für unser Fest bot. Neben kulinarischen Genüssen vom Grill wurde auch für sportliche Abwechslung gesorgt: Unsere Kollegin Johanna Knoll überraschte mit einem liebevoll vorbereiteten Aktivprogramm. Sie plante, koordinierte und moderierte verschiedene Spiele und Bewegungsangebote – mit Begeisterung und einem Blick fürs Detail. Ein voller Erfolg!



Auch fürs leibliche Wohl war gesorgt



Sommerfest der Abteilung P1TA



Dirk Jäger, der nun seinen Ruhestand genießt



Jede Menge Spaß hatten die KollegInnen von P1TA



Ein emotionaler Höhepunkt des Tages war der Abschied unseres Kollegen Dirk Jäger, vielen bekannt unter seinem Spitznamen Franz. Nach vielen Jahren engagierter Arbeit verabschiedete er sich mit diesem Fest in den wohlverdienten Ruhestand. In einem würdevollen Rahmen feierten wir seinen Ausstand – mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn so sehr wir ihn vermissen werden, so sehr gönnen wir ihm diesen neuen Lebensabschnitt.

Onkel Ben's zieht ein

Wir wollten Ben Arnold, unseren zukünftigen Kantinenchef, schon einmal näher kennenlernen – also haben wir ihn in seiner bisherigen Lokalität besucht. Im „Onkel Ben's“ in Wolgast angekommen, tauchten wir ein, in eine Atmosphäre, die modernen Vintagelook und Omas gemütliches Wohnzimmer vereint. Man fühlt sich sofort willkommen, fast ein bisschen wie zu Hause. Überall liebevolle Dekorationen, warme Farben, ein Platz zum Wohlfühlen. Es riecht nach frischem Gemüse, Kräutern und würzigen Brataromen ... da möchte man am liebsten gar nicht mehr zurück ins Büro.

Genau dieses Gefühl zieht jetzt ein Stück weit in unser Werkrestaurant ein. Denn Inhaber Ben Arnold und sein Team werden künftig für unser leibliches Wohl sorgen – weiterhin unter dem Namen „Onkel Ben's“. Seine Devise: Frisch, selbstgemacht und abwechslungsreich.

„Eine gute Salatbar ist das Flaggschiff jeder Kantine und die muss einfach geil sein“, meint er. Neben frischen Salaten wird es auch Dauerbrenner geben – also die Gerichte, auf die man einfach immer wieder Lust hat. Dazu kommen täglich wechselnde Specials, damit garantiert keine Langeweile auf dem Teller aufkommt.

Und auch optisch wird sich etwas tun: unser bisheriges Werkrestaurant bekommt einen kleinen Feinschliff – gemütlicher, persönlicher und deutlich im „Onkel Ben's“-Style. Eine weitere Neuerung: Bargeld ist wieder willkommen. Alles in allem: frischer Wind, neue Ideen und jede Menge Vorfreude.

Am 3. November geht's los – wir sind gespannt (und hungrig)!



Aus unseren Drittprojekten:

Demontage des Reaktordruckbehälters, dessen Einbauten und peripherer Komponenten in Mülheim-Kärlich



Die Anlage Mülheim-Kärlich: Betreiberin ist die RWE Nuclear GmbH

Eigentümerin der Anlage Mülheim-Kärlich ist die RWE Nuclear GmbH. Das ehemalige Kernkraftwerk war von April 1986 bis September 1988 in Betrieb, dann wurde wegen eines formalen Fehlers die erste Teilgenehmigung aufgehoben. Der RWE ist es in der Folgezeit nicht gelungen, eine nutzbare Genehmigung zu erwirken. Daraufhin wurde 2001 die erste Stilllegungs- und Rückbaugenehmigung beantragt. Seit 2002 ist die Anlage brennstofffrei und im Jahr 2004 begann der Rückbau. Bei der Anlage Mülheim-Kärlich handelt es sich um den einzigen Druckwasserreaktor des Herstellers Babcock & Wilcox in Deutschland. 2016 starteten die Rückbauarbeiten am sogenannten Primärkreislauf. Neben zwei Dampferzeugern, Rohrleitungen und großen Pumpen gehört hierzu auch das Herzstück der Anlage, der Reaktordruckbehälter (RDB).

Die Demontage des RDB inklusive seiner Einbauten und peripherer Bauteile findet vollständig im Kontrollbereich der Anlage statt. Das demontierte Material ist entwe-

der radioaktiver Abfall – dann werden die Schnittstücke fachgerecht in entsprechende Container eingelegt und verpackt – oder kann nach entsprechender Freigabe dem Wertstoffkreislauf zugeführt werden.

Der Abbauprozess besteht grundsätzlich aus Demontage, Zerlegung und Verpackung.

Diese Aufgabe wurde vom Konsortium KORE (EWN/ORANO) übernommen. Für den Abbau sind im Zustimmungsverfahren die Unterlagen zu erstellen und behördlich bestätigen zu lassen. Dazu gehören die Rückbauplanung, die Beschaffung aller erforderlichen Geräte und Einrichtungen sowie die Inbetriebnahme der Demontageplätze. Die konkrete Abbaumaßnahme besteht aus mehreren Demontagespaketen: Abbau Peripherie Teil 1 und 2, RDB-Deckel, RDB-Einbauten und RDB-Unterteil. Aufgaben der EWN sind der Abbau des Deckels, des Unterteils und der peripheren Komponenten sowie die endlagergerechte Verpackung. Mit der Planung und Gerätebeschaffung für die Zerlegung der Deckelkalotte und des



Blick in den Kontrollbereich im Betrieb



RDB-Unterteils war die Siempelkamp NIS Alzenau als Unterauftragnehmer der EWN betraut.

1. Abbau Peripherie Teil 1 – Der Beginn

Nach längerer Planungszeit und Zustimmung haben wir im Juli 2021 mit dem Abbau der ersten peripheren Einrichtungs- bzw. Anlagenteile begonnen, um die Großkomponenten freizustellen.

Dafür wurden zunächst die horizontal angeordneten Abdeckriegel und das Schleusentor (alles im Bereich Flut- und Abstellbecken) demontiert, mit mechanischen Trennverfahren zerlegt und größtenteils der Freigabe zugeführt. Teile der Schildkühlung sowie der Isolierung unterhalb des RDB wurden ebenfalls demontiert.



Aufbau Abstützkonstruktion Schleusentor im (ehemaligen) Brennelementlagerbecken

2. Abbau RDB-Deckel

Nach diesen Arbeiten wurde im März 2022 mit dem Abbau des ca. 160 Tonnen schweren Deckels begonnen. Er wurde abgehoben und auf einer speziellen Unterkonstruktion zur Demontage abgesetzt.

Der Zerlegebereich wurde durch eine einfache Einhausung mit gerichteter Absaugung vom restlichen Kontrollbereich (KB) separiert. Die Demontage der Deckelaufbauten erfolgte mittels mechanischer Trennverfahren von oben nach unten. Anschließend wurden der Tragzylinder, die Deckelisolierung und der Flanschstützen des RDB-Deckels zerlegt. In Abhängigkeit von den radiologischen Eigenschaften wurden diese nach einer Dekontamination der Freigabe zugeführt oder als radioaktiver Abfall entsorgt.

Die danach durch Seilsägeverfahren und Kreissäge erzeugten und in Folie eingewickelten Deckelschnittstücke wurden in einem Spezialzelt auf einem gesonderten Arbeitsplatz im KB aufwendig dekontaminiert.



Transport RDB-Deckel mit Aufbauten zum Deckelabstellplatz



Transport und Wägung 200-Liter-Fass im Ringraum

3. RDB-Einbauten

Die RDB-Einbauten wiegen rund 220 Tonnen und umfassen das Obere Kerngerüst (OKG), die Kernumfassung, das Untere Kerngerüst (UKG) sowie die Strömungsverteiler. Diese Bauteile werden seit 2023 demontiert, primär fernhantiert über robotergeführte thermische Trennverfahren unter Wasser zerlegt (sogenannte Nasszerlegung) und fachgerecht in Konrad-Container (KC) verpackt. Die Demontage und Zerlegung der Einbauten hat die Firma ORANO übernommen.

Bei der thermischen Zerlegung unter Wasser entstehen Schneidgase und Wasserstoff, die über ein Absaugsystem erfasst, gefiltert und weitertransportiert werden. Die EWN hat für die Einbauten Equipment wie das Plasma- und CAMC-System (CAMC = Kontakt-Lichtbogen-Metall-Schneiden) und die mobile Absaugung bereitgestellt sowie die Absaughaube in der Shedhalle gefertigt.

4. RDB-Unterteil – zukünftige Arbeiten

Nachdem die Einbauten entfernt sind und die Baustelle beräumt ist, kann die nächste Etappe starten – der Abbau des Unterteils. Die Zerlegung des RDB-Unterteils wird überwiegend fernbedient „trocken“ mittels thermischen Brennschneidens von oben nach unten erfolgen. Vorher wird die Freistellung des RDB, u. a. mit dem Abtrennen der Hauptkühlmittelleitungen ausgeführt.

Der RDB wird mit Litzenhebern in die jeweilige Zerlegeposition angehoben. Die Positionierung des RDB-Unterteils erfolgt durch Drehen einer eigens konstruierten Traverse. Die Schnittbahn für den Zerlegeroboter wird programmiert und im Anschluss der Trennschnitt durchgeführt. Die Loopstützen und die RDB-Kalotte werden mit der Seilsäge nachzerlegt. Nach der Erzeugung der Schnittstücke werden diese in Konrad-Container verpackt.

Zurzeit sind die Geräte und Einrichtungen für die Zerlegung des RDB-Unterteils für Testzwecke und laufende Brennschneidversuche zu Schulung und Training des Demontagepersonals im Maschinenhaus der EWN aufgebaut.



Verguss eines KC II

5. Peripherie Teil 2 – Der Abschluss des Abbaus

Im Rahmen des letzten Demontagepakets werden noch Restabbautätigkeiten ausgeführt: u. a. Isolierung des RDB und Teilstücke von Rohrleitungen der Hauptkühlmittelleitungen. Dann erfolgt die Baustellenräumung mit der Entfernung aller Geräte und Einrichtungen für die Zerlegung und Verpackung und die abschließende Reinigung.

6. Endlagergerechte Verpackung

Für die endlagergerechte Verpackung werden Einstellmagazine (ESM), KC Typ II, III, IV und V, wie in Deutschland üblich, verwendet. Das Einstellen, der mit Abfällen gefüllten ESM in den Konrad-Container erfolgt dabei unter Wasser und fernhantiert. Die Konrad-Container werden für die Beladung in eine Verpackungsstation verbracht, die im Brennelementlagerbecken aufgestellt ist. Vor der Pufferung der KC für die endlagergerechte Hohlraumverfüllung werden diese entwässert.

Die notwendige Präzision im Umgang mit den Abfällen wird durch eine Vielzahl von Überwachungskameras sichergestellt. Die endlagergerechte Hohlraumverfüllung für KC Typ II wird mit qualifizierten Verfüllbeton "Konrad 2010" durchgeführt (siehe INFORMATIV 01/2025).

Das Team MüK der EWN hat bis dato 42 KC verpackt und 19 vergossen. Insgesamt werden wir ca. 140 KC unterschiedlichen Typs verpacken.

An dieser Stelle vielen Dank an das Team MüK für die bisherige hervorragende Zusammenarbeit, Euren unermüdlichen Einsatz und Eure Fähigkeit, auch in stressigen Situationen ruhig zu bleiben. Das alles hat maßgeblich zum Projekterfolg der EWN und einer hohen Kundenzufriedenheit beigetragen.

Was macht eigentlich...

Marta Szulc

Marta Szulc von der Abteilung P2U ist 29 Jahre alt und stammt ursprünglich aus Toruń in Polen. Ihr Studium der medizinischen Physik absolvierte sie in Krakau, welches sie 2021 als Diplom-Ingenieurin abschloss.

In ihrem letzten Studienjahr kam Marta für einen Ferienjob ganz in die Nähe von Rheinsberg, wo sie ihren Partner kennenlernte. Also entschloss sie sich ihren Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen. Mittlerweile wohnt sie nun seit zwei Jahren in Rheinsberg. Das hieß für sie erst einmal intensiv Deutsch lernen. Viele dieser Stunden absolvierte sie bei der VHS in Neuruppin, wo sie auch einige neue Freundschaften schließen konnte. Die Feinheiten der deutschen Sprache erlernte Marta zusätzlich online mit Hilfe einer privaten Lehrerin.

Zur EWN kam Marta durch eine Online-Annonce auf StepStone. Seit circa ein- einhalb Jahren ist sie nun bereits in der Abteilung P2U tätig. Ihr Büro teilt sich Marta mit Aleksej Friedrich, mit dem sie eng zusammenarbeitet, wie mit dem ganzen Labor-Team.

Für ihren Arbeitsbereich hat Marta schon einige Weiterbildungen absolviert u. a. den zweiwöchigen Strahlenschutzkurs S3 in Lubmin und einen einwöchigen Kurs in Karlsruhe zum Umgang mit Gamma-Detektoren. Zukünftig möchte sie noch ihre Kenntnisse in der In-Situ-Gammaskopie erweitern.

Martas Aufgaben sind vielfältig. Täglich ist sie im Labor, wo Proben mittels Gammaskopie analysiert werden. Die Analyseprotokolle geben Aufschluss über die Menge eines bestimmten Nuklids in der jeweiligen Probe. Anschließend werden die Protokolle und Spektren von Marta kontrolliert und die Ergebnisse zur weiteren Analyse weitergeleitet.



Marta Szulc, Mitte

Eine weitere wichtige Aufgabe von Marta sind Messungen mit In-situ-Gammadetektoren. Mit dieser Methode werden Objekte und Räume gemessen, die für Messungen mit stationären Detektoren zu groß sind. Die In-situ-Messung erfordert die Erstellung eines Computermodells der Messgeometrie, eine Vorabmessung unter Verwendung einer bekannten radioaktiven Quelle (zur Überprüfung der Detektorkalibrierung) und eine Kalibrierung (falls die Position der Peaks der Nuklide der bekannten Quelle nicht korrekt ist). Momentan misst Marta die Bodenflächen im Gebiet des Kernkraftwerks Rheinsberg. Sie sammelt Daten für Berichte, zum Beispiel über Umweltproben von Wasser, Boden und Luft.

Marta wertet auch die Ergebnisse von Vergleichsmessungen aus. Vergleichsmessungen bestehen aus der Messung einer Probe mit unbekannter Zusammensetzung und der Analyse der erhaltenen Spektren. Die Ergebnisse werden anschließend mit denen anderer Labore verglichen. Das hilft sicherzustellen, dass Geräte und Methoden richtig funktionieren.

Bei vielen ihrer Arbeitstätigkeiten muss Marta ein Dosimeter tragen. Je nachdem, welcher Arbeitsschritt erfolgen muss, gilt es verschiedene Sicherheitsprozesse einzuhalten.

In ihrer Freizeit liebt Marta es zu kochen, vor allem italienisch und vietnamesisch, sie liest viel und sammelt gerne Pilze.

Familienfreundlichkeit heißt nicht nur darüber reden, sondern Räume schaffen.

Wir haben sie. Du kannst sie nutzen.

Vielleicht hast Du sie schon mal gesehen oder längst vergessen.

Zeit für eine Erinnerung: Die Eltern-Kind-Büros stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung, die vor der Herausforderung einer kurzfristigen Betreuungslösung stehen.

Die Kinderbetreuung fällt aus? Vielleicht haben Kita oder der Hort verkürzte Öffnungszeiten? Oder andere Gründe führen dazu, dass Du auf die Betreuung im Büro angewiesen bist. Dann hast Du die Möglichkeit in einem unserer Eltern-Kind-Büros zu arbeiten und Dein Kind oder Enkelkind zu betreuen.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben die Räume im VWG II inzwischen kennengelernt, genutzt und sind begeistert. Vom Kleinkind bis zum Schulkind gibt's Platz zum Spielen, Lesen, Bauen und auch mal zum Ausruhen. Und du arbeitest an einem voll ausgestatteten Arbeitsplatz mit WLAN, Bildschirm und Ruhe.

Update aus Rheinsberg

An unserem Standort in Rheinsberg prüfen wir derzeit, ob dort ebenfalls ein Eltern-Kind-Büro eingerichtet werden soll. Am 15.09.2025 startete dazu eine Mitarbeitenden-Umfrage. Je nach Ergebnis werden wir die nächsten Schritte angehen, um auch dort eine familienfreundliche Lösung anzubieten. Dazu brauchen wir Deine Meinung!

So buchst Du:

Nimm telefonisch oder per Mail Kontakt auf zu:

Stine Retzlaff

038354 4-8220 / 0170 5639126
stine.retzlaff@ewn-gmbh.de

Ulrike Löschhorn

038354 4-5481 / 0172 4693026
ulrike.loeschhorn@ewn-gmbh.de

Anschließend erhältst Du den Code für den Schlüsselkasten des jeweiligen Eltern-Kind-Büros.

Kathleen Hinz

Das Eltern-Kind-Büro erleichtert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es macht deutlich, dass unser Unternehmen die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ernst nimmt und Wertschätzung zeigt.

Anke Schmidt

„Mir liegt das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus Erfahrung besonders am Herzen. Das Eltern-Kind-Büro ist für mich nicht nur ein praktisches Angebot, sondern manchmal ein echter Lebensretter. Es ermöglicht mir, an manchen Tagen die Jungs in der Nähe zu haben, während ich meinen beruflichen Verpflichtungen nachgehe. So kann ich mich auf meine Arbeit konzentrieren, ohne das Gefühl zu haben mich entscheiden zu müssen.

Ich finde es wichtig, ein Umfeld zu schaffen, in dem Eltern sich unterstützt fühlen. Das Eltern-Kind-Büro zeigt, dass unser Unternehmen die Bedürfnisse von Familien ernst nimmt und eine Kultur fördert, in der wir alle unser Bestes geben können – sowohl im Job als auch als Eltern. Es ist ein kleiner Raum, der große Veränderungen bewirken kann!“

Sven Job

Für mich ist das Eltern-Kind-Büro eine praktische und verlässliche Lösung, kurzfristige Betreuungslücken im Kindergarten/Hort zu überbrücken. Meine Kinder kommen gerne mit weil die Räume wirklich sehr schön und kindgerecht gestaltet sind. Gleichzeitig bekommen sie einen Einblick in meinen Arbeitsalltag, was das Verständnis zuhause stärkt und die Übergänge zwischen Familie und Beruf spürbar entspannter macht.

Wichtig zu wissen:

- **Büro 635:** für Kleinkinder, großzügig mit Spielecke
- **Büro 630/631:** für Schulkinder mit kindgerechtem Arbeitsplatz
- Zugang über den Schlüsselkasten



Für ein respektvolles Miteinander

– Qualifizierungen zum
Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz für alle Mitarbeitenden

Diskriminierung hat in unserem Unternehmen keinen Platz – ganz gleich, in welchem Bereich Du tätig bist. Es ist uns ein gemeinsames Anliegen, ein respektvolles, wertschätzendes und sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitarbeitenden willkommen fühlen.

Als zentrales Instrument verpflichtet uns das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) dazu, Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern und zu beseitigen – und es stärkt den Anspruch auf Chancengleichheit im Arbeitsalltag.

Um dieses Ziel konsequent zu verfolgen, starten ab Oktober die verpflichtenden Qualifizierungen für alle Mitarbeitenden: „Antidiskriminierung – Für ein respektvolles Miteinander bei der EWN“.

Diese 90-minütigen Qualifizierungen sind mehr als nur gesetzliche Pflicht. Sie sind eine Einladung, uns mit verschiedenen

Formen von Diskriminierung auseinanderzusetzen, Handlungssicherheit zu gewinnen und gemeinsam daran zu arbeiten, eine inklusive und respektvolle Unternehmenskultur zu fördern.

Diese Veranstaltungen finden an beiden Standorten in Präsenz statt und werden von Stine Retzlaff, Mitarbeiterin für Gleichstellung und Soziales, sukzessive durchgeführt. Alle Mitarbeitenden, die bisher noch nicht teilgenommen haben, erhalten in den kommenden Monaten eine persönliche Einladung per E-Mail oder über ihren Meister. Dabei stehen verschiedene Termine zur Auswahl. Bitte stimmt Euch im Arbeitsbereich ab und meldet Euch für einen passenden Termin an.

Zukünftig werden diese Grundlagen-Qualifizierungen alle vier bis fünf Jahre aufgefrischt.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass Respekt, Vielfalt und Fairness nicht nur Werte auf dem Papier, sondern gelebter Alltag bei der EWN sind. Bei Fragen oder Anregungen wendet Euch jederzeit gern an Stine Retzlaff.

Oskar-Daniel Gostomski

„Ein diskriminierungsfreies Umfeld erhöht Zufriedenheit, Kreativität und Engagement für das Unternehmen.“

Manuel Salge

„Indem wir Vielfalt, Inklusion und Integration leben, schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in dem sich alle sicher und wertgeschätzt fühlen. Weil ein positives Umfeld die Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden erhält.“

Anke Schmidt

„Für uns als GU ist eine offene, respektvolle und wertschätzende Kommunikation der Schlüssel, um Diskriminierung zu verhindern und ein vertrauensvolles Miteinander zu fördern.“

Claudia Drabent

„Wir alle tragen Verantwortung, Vorurteile abzubauen und eine Kultur der Akzeptanz und Vielfalt zu fördern.“

Ingo Schulz

„Wir als Bundesunternehmen verurteilen Diskriminierung in jedweder Form und fördern eine inklusive Unternehmenskultur. Alle Mitarbeitenden müssen Respekt, Gleichbehandlung und faire Chancen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung oder anderen Merkmalen, erwarten können. Wir setzen auf offene Kommunikation und eine Kultur des Vertrauens, bauen Barrieren ab und sichern Chancengleichheit sowie ein sicheres Arbeitsumfeld.“ –

Majorie Gehrke

„Damit sich die wunderbare Vielfalt entfalten kann, müssen Führungskräfte, Verantwortliche und Mitarbeitende mit Mut, Leidenschaft und Sachverstand die Pessimisten, Nörgler und laut Schreienden überzeugen.“

Meiner Meinung nach muss mit Augenmaß agiert werden. Oft werden die Leisen, die Schüchternen oder die, die sich mit anderen gravierenden Problemen auseinandersetzen müssen, nicht gehört.

Die sollten eine Stimme bekommen. Das finden wir in allen Ebenen der Gesellschaft. Unter anderem auch hier im Unternehmen.“

Ralf Borhardt

„Gleichstellung bedeutet für mich, jedem Menschen die gleichen Chancen zu bieten – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder anderen Merkmalen. Denn Chancengleichheit ist die Grundlage für Fairness und Gerechtigkeit im Arbeitsumfeld, was wiederum die Motivation und das Engagement aller steigert.“

Steffen Jung

„Gegenseitiger Respekt und Gleichberechtigung sind die Grundlagen einer gerechten Gesellschaft – Antidiskriminierung ist der erste Schritt in diese Richtung.“

Felix Pyrdok

„Eine Arbeitsumgebung frei von Diskriminierung ist eine grundlegende Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit. Nur wenn sich alle Mitarbeitenden sicher und respektiert fühlen, können sie ihre Fähigkeiten einbringen und weiterentwickeln. Erst in einem solchen Klima entstehen die kreativen Lösungen, auf die wir täglich angewiesen sind. Deshalb setze ich mich gern für ein Arbeitsumfeld ein, das Vielfalt fördert und Diskriminierung keinen Raum lässt.“

Lina Heker

„Menschen können nur dann ihr volles Potenzial entfalten und mit Leidenschaft arbeiten, wenn sie in einem Umfeld tätig sind, das frei von Diskriminierung ist, Sicherheit bietet und jede Person in ihrer Einzigartigkeit respektiert und wertschätzt.“

Autorinnen
Stine Retzlaff &
Amaka Endrikat
KP

Schau mal rein: Unsere Seite zu Gleichstellung und sozialen Themen

Unsere Intranetseite „Gleichstellung und Soziales“ hat sich weiterentwickelt mit neuen Inhalten, klarer Struktur und aktuellen Informationen. Das Portal wurde überarbeitet, damit Du Dich noch besser über Themen wie Chancengleichheit, Vielfalt, Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder soziale Verantwortung informieren kannst.

Wir verstehen die Seite bewusst als zentrales und lebendiges Portal, das kontinuierlich gepflegt und regelmäßig aktualisiert wird. So bleibst Du stets auf dem neuesten Stand und findest alle Informationen gebündelt an einem Ort.

Besonders praktisch: Relevante Dokumente und Formulare stehen Dir zum direkten Download bereit. Schnell auffindbar und aktuell.

Ein regelmäßiger Blick lohnt sich, denn das Portal wächst mit unserem gemeinsamen Engagement für Chancengleichheit, Teilhabe und ein respektvolles Miteinander.

Fehlt Dir noch etwas? Wir sind offen und gleichermaßen dankbar für Deine Ideen, Vorschläge und Hinweise. Komm gern jederzeit auf uns zu, wir freuen uns auf Deine Resonanz!



Souverän statt sprachlos

Im Rahmen der Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag und aus verschiedenen Gesprächen mit Kollegen, Kolleginnen und Führungskräften wurde deutlich:

Es gibt ein wachsendes Bedürfnis, sich bewusst mit herausfordernden Situationen im Arbeitsalltag auseinanderzusetzen – besonders dann, wenn Diskriminierung, sexistische Bemerkungen oder menschenfeindliche Aussagen fallen.

Aus diesem Bedarf heraus sind zwei praxisnahe Workshop-Angebote entstanden.

Sie laden alle interessierten Mitarbeitenden und Führungskräfte dazu ein, ihre Haltung zu stärken, Strategien zu entwickeln und den Umgang mit solchen Situationen souverän zu gestalten.



Workshop 1:

„Paroli bieten: Umgang mit Stammtischparolen, diskriminierenden und demokratiefeindlichen Aussagen“

Schwerpunkte sind:

- Antidiskriminierung am Arbeitsplatz und Grundsätze bei der EWN
- Erkennen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Abgrenzung von Mikroaggressionen, Gaslighting und Mobbing
- Was sind „Stammtischparolen“ – und was steckt dahinter?
- Freie Meinungsäußerung – wo sind Grenzen?
- Gesprächsanker für den Umgang mit diskriminierenden und demokratiefeindlichen Äußerungen
- Die eigene Haltung sichtbar machen – im Kontext beruflicher Rollen
- Dialog oder klare Grenze – wie wir angemessen reagieren können
- Was braucht es für einen respektvollen Umgang miteinander?

Ziel:

Möchtest Du Klarheit gewinnen, wie Du mit Aussagen umgehen willst, die sich nicht stimmig anfühlen, sprachlos machen oder grenzverletzend sind? Dieser 2,5 bis 3-stündige Workshop bietet eine Einordnung von sogenannten Stammtischparolen im Kontext von Antidiskriminierung und Deiner individuellen Rollen und Werte. Wir lernen gemeinsam Reflexionsmethoden kennen, um die eigene Haltung zu definieren und Möglichkeiten, sich im Dialog konstruktiv zu begegnen. Wenn Du Dich damit auseinandersetzen möchtest, was es für einen respektvollen Umgang miteinander braucht, dann freue ich mich auf Deine Teilnahme!

Zielgruppe:

Alle interessierten Mitarbeitenden und Führungskräfte.



Workshop 2:

„Grenzen setzen: Strategien gegen Sexismus im Arbeitsalltag“

Schwerpunkte sind:

- Antidiskriminierung am Arbeitsplatz und Grundsätze bei der EWN
- Erkennen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Abgrenzung von Mikroaggressionen, Gaslighting und Mobbing
- Was ist Sexismus, was sexuelle Belästigung und wie zeigt sich Alltagssexismus?
- Klarheit in meiner Position: Dialog vs. Grenze setzen?
- Souverän in der Kommunikation: Strategien für konstruktiven Diskurs oder respektvolle Distanz
- Praktische Beispiele – Faktencheck und belastbare Argumente
- Wie können wir uns gegenseitig unterstützen und eine Speak-Up-Kultur fördern?
- Warum kleine Veränderungen eine große Wirkung entfalten können

Ziel:

Dieser 2,5 bis 3-stündige Workshop unterstützt Dich dabei, sexistische Haltungen und diskriminierende Verhaltensweisen im Arbeitsalltag zu identifizieren. Du hast die Gelegenheit, Deine eigene Position und Handlungsstrategien zu reflektieren. Wir schauen uns an, wie wir souverän und konstruktiv kommunizieren und dabei klar in der eigenen Haltung bleiben. In einem vertrauensvollen Rahmen unterstützen wir uns gegenseitig und überlegen, wie wir eine offene und respektvolle Unternehmenskultur gemeinsam fördern können.

Zielgruppe:

Interessierte Mitarbeitende sowie Führungskräfte.

Autorinnen
Stine Retzlaff &
Amaka Endrikat
KP

Beide Workshops werden jeweils an beiden Standorten stattfinden und von Stine Retzlaff durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über die DFN-Planung. Einen Link erhaltet Ihr auf der Intranetseite Gleichstellung und Soziales unter Personal sowie über die News-Meldung. Ich freue mich auf Deine Teilnahme!

Fang und Umzug

Vielleicht erinnern sich einige von euch noch an unseren Informativbeitrag „Ein neues Zuhause für Zauneidechsen“ (Ausgabe 01/2025)?


Heute möchten wir euch berichten, wie es mit den kleinen Sauriern nach der Errichtung der Reptilienquartiere, die als vorgezogene artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme für den Bau der neuen Verbindungsstraße beauftragt wurden, weiterging.

So ein Eidechsenumzug ist etwas aufwändiger und kann nicht ad-hoc und zu jeder Zeit im Jahr durchgeführt werden. Der erforderliche Abfang aus dem vorgesehenen Baufeld muss vor der Eiablage der Alttiere erfolgen. Somit muss eine derartige Aktion spätestens ab April erfolgen. Dadurch soll verhindert werden, dass sich adulte Tiere, die im Frühjahr aus der Winterruhe erwachen, auf der Vorhabensfläche erneut vermehren. Aber wie läuft das genau ab?

Die kleinen, knapp kniehohen Reptilienzäune entlang von Straßen oder Überführungen in Gewässernähe, die meist im Frühjahr zur Zeit der Krötenwanderung aufgestellt werden, sind nicht unbekannt. So ein Reptilienschutzzaun wird auch benötigt, wenn eine Vorhabensfläche für Amphibien und Reptilien „gesichert“ werden soll. „Gesichert“ hat in einem solchen Fall immer zwei Bedeutungen. Zum einen soll abgesichert werden, dass vor Baubeginn keine weiteren Kleintiere auf das spätere Baufeld zuwandern. Andererseits ermöglicht der Zaun, dass alle sich bereits dort befindlichen Tiere eingeschlossen und somit abgesammelt werden können. Dadurch wiederum sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass Tiere bei den späteren Bauarbeiten verletzt oder gar getötet werden.

Das Absammeln der Eidechsen erfolgt im Wesentlichen passiv. Alle paar Meter werden innerhalb der Absperrung Fangbehälter direkt am Zaun eingebuddelt. Wichtig ist, dass der Behälterrand bündig mit der Grasnarbe bzw. Oberfläche abschließt. So stolpern die Eidechsen bei ihrer Suche nach einem Schlupfloch in die kleinen Grubenfallen. Die Kontrolle der Behälter erfolgt mind. einmal täglich.

Zauneidechsen am Standort Rheinsberg



Wechselwarm bedeutet, dass ihre Körpertemperatur und somit auch ihre Aktivität von der Umgebungstemperatur bestimmt wird. Ist es zu kalt ($< 15^{\circ}\text{C}$ und keine direkte Sonnenbestrahlung), können sie sich kaum bewegen, um vor Feinden zu fliehen oder um Nahrung zu jagen.

Zusätzlich zu den Fangeimern werden auch künstliche Versteckmöglichkeiten innerhalb der Umzäunung angeboten. Das können einfache Bretter, Holzplatten oder dunkle Gummi- bzw. Kunststoffmatten sein. Da Reptilien wechselwarm sind, nutzen Sie gerne solche Verstecke, um auf Betriebstemperatur zu kommen. Der Vorteil für die Echsen ist hierbei, dass sich diese Verstecke schneller erwärmen als die Umgebung und gleichzeitig Schutz vor Fressfeinden bieten. So kann man an kühleren Tagen mit etwas Glück unter den ausgelegten Verstecken die Tiere einfangen.



Das aktive Absammeln von Eidechsen erfolgt bei speziellen Kontrollgängen innerhalb der Umzäunung über die gesamte Vorhabensfläche. Entdeckte oder aufgescheuchte Eidechsen können dann im besten Fall direkt per Hand oder mit Hilfe eines Keschers eingefangen werden. Diese Kontrollgänge sind unerlässlich, weil dadurch zusätzlich erfasst bzw. abgeschätzt wird, wie viele Tiere sich womöglich noch auf der Fläche befinden.

Eine Vorhabensfläche gilt immer erst dann als „leer“, wenn über einen bestimmten Zeitraum und bei mehreren aufeinander folgenden Kontrollgängen kein Tier mehr gefangen bzw. gesichtet wurde.

Im Zeitraum von Mitte April bis Mitte Mai wurden sowohl per Hand, als auch mittels der Fangbehälter Eidechsen abgesammelt und auf die vorbereitenden Ersatzquartiere umgesetzt.

Ab Ende Mai bis in die erste Junidekade konnten bei keiner der durchgeführten Kontrollen weitere Eidechsen nachgewiesen werden. Das Fangziel galt somit als erreicht und wurde der EWN bereits behördlich bestätigt. Daraufhin wurden die Grubenfallen verschlossen. Der Reptilienschutzzaun verbleibt jedoch bis Baubeginn als stabile Umzäunung der Vorhabensfläche und wird nur auf eventuelle Beschädigung kontrolliert. Nur so ist auszuschließen, dass die Vorhabensfläche bis Baubeginn frei von Reptilien bleibt.

Autoren
Henriette Eichhorn &
Danny Eichhorn
PMS



Jugend- und Auszubildendenversammlung

Am 23.07.2025 führte die JAV eine Jugend- und Auszubildendenversammlung durch.

Ziel dieser Versammlung sollte es sein, die Auszubildenden stärker in die Abläufe der EWN einzubinden und ihnen eine Möglichkeit zu geben, ihre Fragen zu stellen.

Wir starteten um 8:00 Uhr mit einer kurzen Einführung in den Ablaufplan des Tages und anschließend wurde gemeinsam Frühstück gegessen.

Den ersten Beitrag leistete die JAV, welche mit einem Bericht auf die Tätigkeiten der JAV sowie bereits Erreichtes und Angestrebtes hinwies. Anschließend erklärten die Betriebsräte aus Lubmin und Rheinsberg, wie sich ihre Arbeit gestaltet. Danach folgte ein ausführlicher Bericht des Geschäftsführers Markus Lindner über die EWN und dessen Entwicklung, aber auch ein Ausblick auf zukünftige Arbeiten wurde gewährt. Anschließend hörten wir einen Beitrag der Personalchefin Mandy Kräft, welcher sich hauptsächlich auf die Zukunft der Auszubildenden in der EWN bezog, aber auch Themen wie die Personalentwicklung und die Übernahme wurden behandelt. Zum Mittag grillten wir gemeinsam mit allen Teilnehmenden.



Markus Lindner gibt Ein- und Ausblicke zur Lage der EWN



Entspanntes Miteinander unserer Auszubildenden auf der JAV

Nach einer ausgiebigen Mittagspause, in der sich dann auch Abzubildende unterschiedlicher Berufe miteinander austauschen konnten, standen noch zwei weitere Vorträge an. Einerseits berichteten die Ortsgruppen Schönwalde und Ostseeviertel über ihre Arbeit und die Möglichkeiten, die innerhalb einer Ortsgruppe geboten werden, aber auch der Vertrauenskörper der EWN wurde thematisiert und erläutert. Als letzten Beitrag hörten wir die IGBCE, unsere Gewerkschaft, welche den Tarifvertrag erläuterte, aber auch Mitbestimmungsrechte innerhalb der Ausbildung wurden thematisiert.

Die JAV möchte sich bei allen Teilnehmenden für die Aufmerksamkeit während der Vorträge, aber auch bei den Vortragenden für ihr Engagement bedanken.

Eure JAV

Content happens

-Social Media als Team-Mission

Es ist soweit! Am **13.11.2025** gehen wir in die 2. Runde unserer Wissenswerkstatt.

Ihr erfahrt von **Luisa Behm**:

- warum Social Media für uns als Unternehmen so wichtig ist,
- wie unsere Strategie auf Instagram und LinkedIn aussieht,
- und vor allem: wie ihr aktiv unterstützen könnt – mit Ideen, Fotos, kurzen Statements oder einfach eurer Bereitschaft, auch mal vor die Kamera zu treten.

Keine Sorge: Ihr müsst danach keine Influencer werden.



Wissens Werkstatt

Genauer erfahrt ihr wie gewohnt über das Intranet und die Monitore.

Neu in der EWN – Willkommen!

10-jähriges Dienstjubiläum

Juni 2025
Andre Ribitzki (P1US)

Juli 2025
Kai Ellendorff (P1KD)

40-jähriges Dienstjubiläum

Juli 2025
Volker Schoof (P1US)

August 2025
Thomas Lauter (KDIH)

Personaleinstellungen

Juni 2025
Nils Trantow (P1UO)
Ronny Manthey (P1KT)
Antje Hinz (P1UK)
Wolfgang Manthey (P1UO)

Juli 2025
Johanna Reuss (GR)
Enrico Claus (P1US)

August 2025
Eric Hantel (P1UK)

Eintritt in die ATZ-Passivphase

Juli 2025
Jörg Meyer (P1TB)

Eintritt in Rente

Juli 2025
Hartmut Löschke (P2)

August 2025
Uwe Harig (P1KT)

